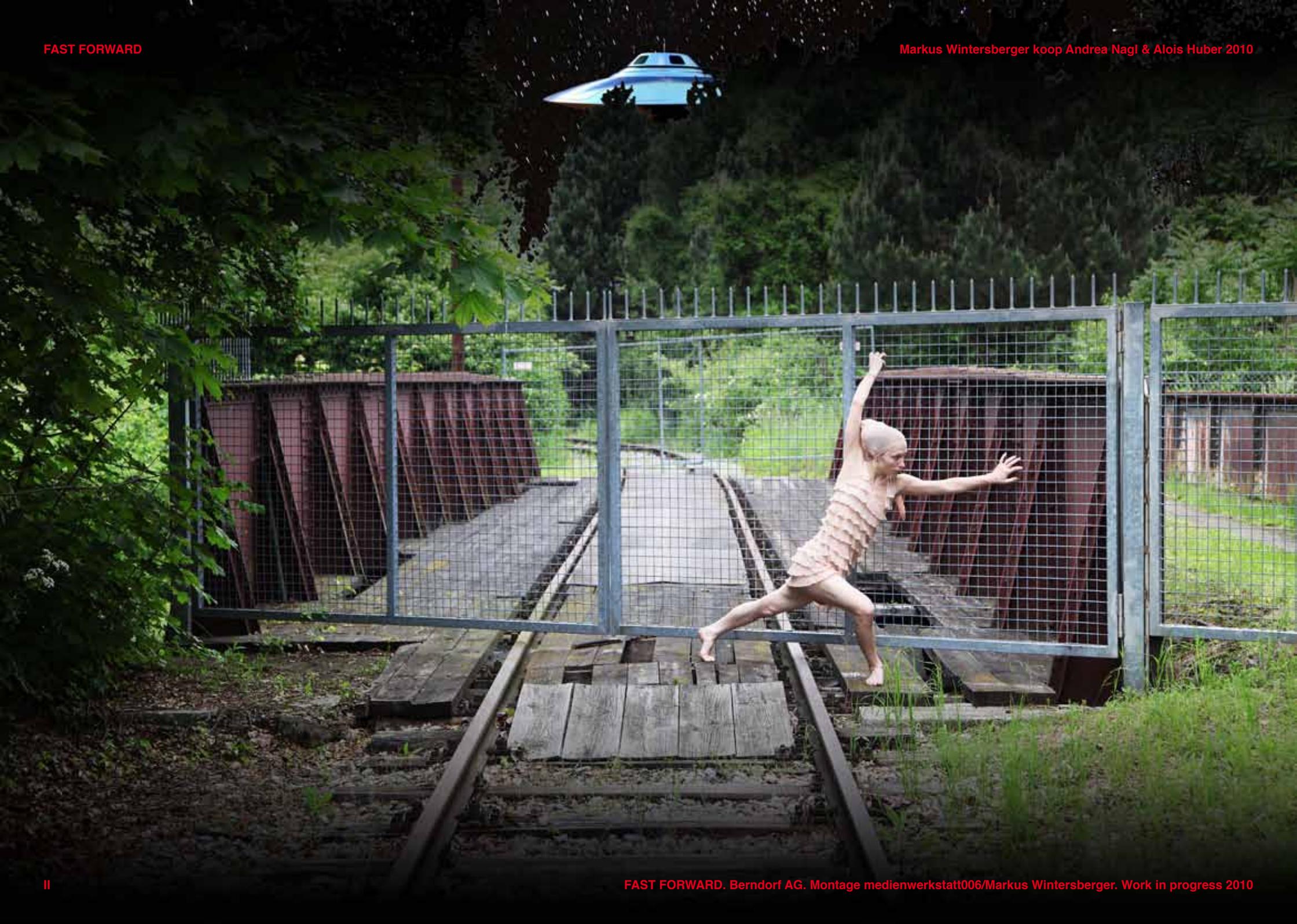


FAST FORWARD

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

Science Fiction-Szenario und intermediale Szene aus Tanz, Musik, Projektion, Installation und Licht





FAST FORWARD. Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

*„Eine Weltkarte, in der das Land Utopia nicht verzeichnet ist, verdient keinen Blick.“
Oscar Wilde*

Was verbinden wir mit dem Wort Utopie? Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Welche Bilder, Visionen, Projektionen oder Hoffnungen sind mit diesem Ideenraum verbunden? Woran erkennt man eine Utopie und wie beginnt eine solche real zu werden?

Die Zeit der industriellen Utopien und Revolutionen ist mittlerweile meilenweit zurück liegend. Wir haben hauptsächlich aus den Geschichtsbüchern davon erfahren. Jedoch leben wir sehr wohl noch in und mit den Zeugnissen jener aufbrechenden Zeit, die uns in Form von Industriedenkmalern, in Technikmuseen oder als analoge Maschinen entgegen treten. Wir stehen teils fasziniert vor diesen Zeugnissen, staunen über die mechanischen Fähigkeiten und analogen Fertigungsprozesse jener glorreichen Zeit. Zeugnis und Spiegel dieser Epoche ist im Besonderen auch das Niederösterreichische Industrieviertel, mit seinen bis heute teilweise intakten und erhaltenen Kraftwerken, Industriebetrieben und Architekturjuwelen. Wie ein offenes Buch klappt sich die Geschichte der industriellen Revolution in Österreich beim Durchqueren des Triestingtales vor uns auf, erinnert uns an eine pulsierende, dampfende, tönende und prosperierende Zeit. Ein utopischer Impuls hat Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts die Gesellschaften von der vorindustriellen Einzelanfertigung in eine industrielle Serienfertigung katapultiert. Das Produkt löste sich von seiner individuellen Prägung und wurde zu einer anonymisierten Massenware, mit all seinen Vor- und Nachteilen. Heute sind wir am Ende dieser Entwicklung angelangt, haben die Vorteile Bestens genutzt und müssen uns aber auch gleichzeitig mit den Nachteilen und Fehlern dieser Entwicklungen auseinandersetzen. Die Zeit der glorreichen Industrieepoche ist vorüber, die gesellschaftlichen Denkmuster und Handlungsräume haben sich jedoch noch kaum von diesen Realitäten gelöst.

Wir leben in Mitten einer Zeitenwende, hinter uns liegt das Land der industriellen Utopie, vor uns ein noch Unbekanntes und Unentdecktes. Langsam schälen wir uns aus einer analog bestimmten Welt, streifen unsere zu eng gewordenen Kokons ab und tasten uns vorsichtig an die Gegebenheiten einer virtuellen Gesamtheit heran. Wir lernen neu zu denken, zu kommunizieren und zu interagieren. Wir machen uns neu sichtbar und nehmen dadurch unser Gegenüber neu wahr. Wir erkennen die exponierte und verantwortungsvolle Position unserer individuellen Existenz in Bezug zum gesamten Kosmos, der uns umgibt. Wir alle sind bereits auf diesem Weg und sollten diesen bewusst, offen und neugierig gemeinsam weitergehen. Wir sollten aber auch eine Geschwindigkeit wählen, die uns allen gerecht scheint und sollten die Brücken in diese virtuelle Zukunft behutsam und solide errichten, damit auch weitere Generationen mit gleicher Neugierde und Entschlossenheit diesen Weg weiter voran schreiten können.

Zum Viertelfestival 2011 werden einige Zeit Reisende und Reisende zwischen den Welten als Mittler dieser Zeitenwende erscheinen. Sie künden durch Ihre Performance von dieser neu angebrochenen Realität, übersetzen dieses für uns Uneinsichtige in ein poetisches Schwingungsmuster. Ein intermediäles Vibrationsfeld aus Licht, Bild, Projektion und Musik erhebt den dafür vorgesehenen Raum aus seiner Alltäglichkeit, überführt diesen in ein holistisches Gesamtbild in dessen Zentrum die BesucherInnen sich wieder finden sollen. Ein ästhetischer Erinnerungsraum verwebt sich somit identitätsstiftend mit dem Realraum, setzt sich fort in den Köpfen der BesucherInnen und übergibt diesen so ein Stück zukünftige Einsicht. Eine fliegende Raum Skulptur soll die Gegebenheiten zu ebener Erde in den Himmel überführen und somit den Blick nach oben lenken. Als winzigster Teil in Mitten des unendlichen Sternenhimmels relativiert sich so die Bedeutung unserer individuellen Existenz und schärft die Erkenntnis für ein gemeinsames Raumschiff Erde.

„Flügel und ein von dem unseren verschiedener Atmungsapparat, die uns erlauben würden, den unendlichen Raum zu durchmessen, würden uns nichts nützen. Denn wenn wir Mars oder Venus besuchten und doch die gleichen Sinne behielten, so würde diese allem, was wir sehen könnten, den gleichen Aspekt wie den Dingen der Erde verleihen. Die einzige wahre Reise, der einzige Jungbrunnen wäre für uns, wenn wir nicht neue Landschaften aufsuchten, sondern andere Augen hätten, die Welt mit den Augen eines anderen, von hundert anderen betrachten, die hundert verschiedenen Welten sehen könnten, die jeder einzelne sieht, die jeder von ihnen ist.“ Marcel Proust, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit. Die Gefangene

Akteure: 5 TänzerInnen, 2 - 3 MusikerInnen, mehrkanal Videoprojektionen, mehrkanal Audioinstallationen, mehrdimensionale Lichtinszenierung, fliegende Raum Skulptur mit Digitalprint (Größe ca. 5 Meter). Performative Installation und Performance, Dauer ca. 60 Minuten

Budget: 25.000,00.- Euro

Technik: Licht, Ton, Projektion (Auf- und Abbau) 10.000,00.- Euro

Fliegende Raum Skulptur: 7.000,00.- Euro (Helium, Objekt, Digitalplot, Auf- und Abbau). Hierzu sollte eine Kooperation oder Partnerschaft Art & Science mit der Berndorf AG und der europäischen Raumfahrtindustrie angestrebt werden, um eventuell aktuelle Satellitentechnologien und Weltraumtheorien in das Projekt zu integrieren. Dadurch könnte die Utopie realer vergegenwärtigt werden und eine symbolische Brücke durch die Kunst erfolgen.

Honorare: 8.000,00.- Euro

Das Projekt ist als „Work in progress“ zu sehen und wird bei Projektzusage den jeweiligen Gegebenheiten unter künstlerischen Gesichtspunkten angepasst.





Kurzbiografie

Markus Wintersberger

Idee, Konzept und Produktion Video

Geb. 1968 in Krems an der Donau. 1987 - 1995 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Wien bei Prof. Bernhard Leitner. Seit 1995 freischaffender Künstler. Ab 1996 - 2008 Lehrtätigkeit an der Universität für angewandte Kunst Wien und der Universität für bildende Kunst Wien. 1999 - 2001 Leitung des Bereichs Medientechnik an der Fachhochschule St. Pölten. Seit 2007 Dozent am Studiengang Medientechnik und Digitale Medientechnologien an der FH St. Pölten. 2009 Verleihung einer FH Professur an der FH St. Pölten. Auf- und Ausbau des Schwerpunktes Experimentelle Medien an der FH St. Pölten. Wesentliche Zielsetzungen: Erforschung und ästhetische Nutzung von medialen Produktionsmechanismen, sowohl Hard- als auch Software. Hinterfragung aktueller Wirklichkeitsannahmen, dies aus dem Blickwinkel eines künstlerischen Forschungshorizontes. Intensive Zusammenarbeit mit Andrea Nagl, Alois Huber, Hannes Raffaseder, Eberhard Kloke u.a. und gemeinsame Beschäftigung mit künstlerischen Praxisfeldern wie Theater, Tanz, Schauspiel, Neue Musik, Oper, Multimedia, Internet, Architektur, Bild-Video, Zeichnung, Skulptur und Grafik. Erforschung, Konzeption und Umsetzung von künstlerischen Formaten aus diesen Bereichen in- und außerhalb vorgefertigter institutioneller Räume, wie Musik-Theater Häuser, Museen, Galerien, Kino, sakrale Orte und dem öffentlichen Raum. Seit 1998 zahlreiche nationale und internationale Projektumsetzungen.

Projektauswahl: 1998: THE BODYBOX. IN AND OUTSIDE MY BODY. Aus der Serie PATHFINDER. Installation, O.K. Centrum für Gegenwartskunst Linz // 2001 - 2003: MOVING GALLERY. Performance, Museumsquartier Wien // 2004: EUTOPIA. Performance, Regierungsviertel St. Pölten / ZUKUNFTSMUSIK BEETHOVEN. Performance, Regionale04, Nordrheinwestfalen // 2005: PARSIFAL ENTFERNUNG. Intermediales Opernprojekt für den Stadtraum Berlin // 2006: SILBERPFEIL & BOGEN. LOISIUM. Performance im Rahmen des Viertelfestival Niederösterreich 2006 // 2007: INTERMEDIUMORFEUS. Klangturm St. Pölten Jahresausstellung und Aktionen im öffentlichen Raum, St. Pölten // 2008: REMEMBER THE YELLOW SUBMARINE. Performance, Dschungel Wien und Klangturm St. Pölten / ROSETTE LOISIUM. Intermediale Installation für das Loisium Langenlois / Tanz-Medien-Akademie Weimar. Performance // 2009: A ROSE IS A ROSE IS A ROSE. Performance, Loisiarte Langenlois / WEITES LAND. AUS DER SERIE HEILIGE BERGE. Intermediale Installation, Donaufestival Krems / DAS HAUS und MONSIEUR MAGRITTE ERINNERT SICH AN YELLOW SUBMARINE. Eine Produktion im Rahmen des Festivals Szene Bunte Wähne / METROPIA I - IN THE EYE OF FRITZ LANG. Performance, Forum Medientechnik St. Pölten / NÖ KULTUR - UND WISSENSCHAFTSPREISE. Anerkennungspreis Medienkunst - Sparte künstlerisches Video, Kunst im elektronischen Raum und die Grenzen von Fachdisziplinen überschreitende Kunst / 50 JAHRE STUDIO FÜR ELEKTRONISCHE MUSIK (1959 - 2009). Videoprojektion, Universität Mozarteum Salzburg // VOR DEM GESETZ. Videoproduktion, Türhüterpearbel von Franz Kafka in 5 audiovisuellen Sequenzen. Wien, Berlin, Neapel / KINDLY ALIEN. Aus der Serie Dancing W4. Intermediale Performance, Burgruine Dobra im Rahmen des Viertelfestival Niederösterreich / I-SONIC. Performance, CAT Tower, MAK Wien. www.medienwerkstatt006.at

Alois Huber, N.N.

Idee, Konzept und Produktion Audio

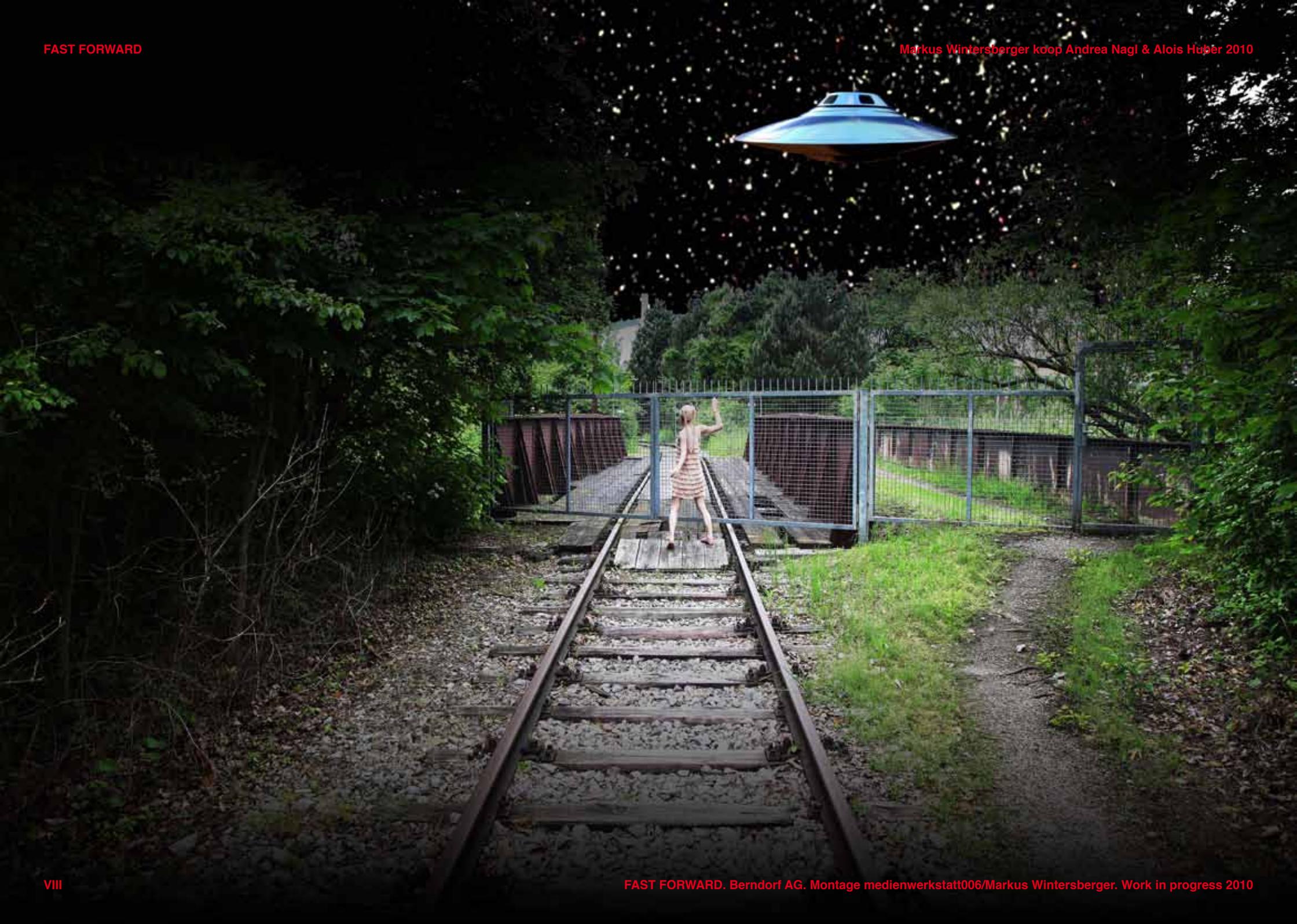
Geb. 1966 in Schillern
Mitbegründer des 1. österreichischen Elektronik Musiklabels /Laton/ und dem /Institut für Kunst und Technologie /(Infraschall, Biofeedback, Sozialraum..). C/omposer, DJ und Artist / (K!7, react, Laton, Sabotage,..).Liveauftritte in New York, Moskau, Minsk, Vladivostok, Helsinki, Paris, Berlin, Prag, München,..
Aktiv als konzeptioneller /Sound und Medienarchitekt /auch in Kooperation mit der medienwerkstatt006 im Bereich „/holotec“/ und /Raumwissenschaften/. Psychokybernetiker.
www.aloishuber.com

Andrea Nagl, N.N.

Idee, Choreografie und Performance

Geboren 1975 in Wien. Intensive Beschäftigung mit Tanz seit 1990. Ausbildung mit Schwerpunkt zeitgenössischer Tanz in Wien, T Junction, München, Iwanson Schule, Köln, Frey Faust; Trainingsaufenthalte in New York, Teilnahme an zahlreichen Workshops, z.B. Tanzwochen Wien. Stipendien bei tanzpool, Silvia Both, und Carambolage, Astrid Bayer. Studium der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft sowie der Theaterwissenschaft in Wien. Tänzerische Zusammenarbeit u.a. mit Editta Braun, Elio Gervasi, Silvia Both, Anna Schrefl, Benoit Lachambre. Seit 2002 festes Mitglied der Compagnie Smafu, Leitung: Elisabeth Orlowsky, zahlreiche Tournées im In- und Ausland mit Stücken für ein junges Publikum. Produktionen in Kooperation mit medienwerkstatt006: Verhext und zugenäht, Dschungel Wien; Remember the Yellow Submarine, Dschungel Wien und Klangturm St. Pölten. Seit 2003 kontinuierliche Zusammenarbeit mit Tanz*Hotel/Bert Gstettner. Intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Video und Integration von Videoprojektionen und Videobühnenbildern in die eigene Arbeit. Ab 2006/07 (tänzerische) Kooperation mit Markus Wintersberger – Soundframe, Künstlerhaus Wien; Intermedium Orfeus 07, Klangturm St. Pölten; Symposium 25 Jahre Int. Gesellschaft für polyästhetische Erziehung, Mozarteum Salzburg; Rosette Loisium, Multimediale Kellerwelt Loisium Langenlois; A.E.I.O.Utopiae. Aus der Serie goldene Murmeltiere, Eröffnung Komponistenforum Mittersill. KINDLY ALIEN. Aus der Serie Dancing W4. Eröffnung Viertelfestival Niederösterreich 2010. Videokonzeption und Produktion für Hear, my Dear, Musik: Klaus Wienerroither, künstlerische Leitung: Elisabeth Orlowsky; Projekt Heimat in Zusammenarbeit mit Cie. Smafu; Ich + Tante Rosas Garten. Dschungel Wien in Zusammenarbeit mit Cie. Smafu. Herbst 2008 Gründung des Künstlerinnenkollektivs Campanula mit Iris Kübler, Akkordeon, Tanz- und Musikimprovisation. Erforschung der Möglichkeiten spontaner Improvisation und instant composition in Bezugnahme zu den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten. Seit 1998 Unterrichtstätigkeit, Contemporary/Release, in verschiedenen Tanzstudios in Wien und Klagenfurt, sowie im Rahmen der professionellen Tanzausbildung des Studios an der Wien. www.youtube.com/user/Salamandrea2008







Impressum:

FAST FORWARD.

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit

www.medienwerkstatt006.at

labor/research/produktion

Markus Wintersberger

W: Neulerchenfelderstrasse 11/15-16. A-1160 Wien

NOE: Beethovenstraße 18. A-3512 Mautern

Fest 0043 (1) 944 17 68

Mobil 0043 699 195 62 866

wintersberger@medienwerkstatt006.at

www.markuswintersberger.at / www.granat06.com/ www.orfeus07.com/

www.intermediumorfeus07.com/ www.dieandereseite.eu/ www.kindlyalien.eu/